

Erſcheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
er erhältlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einschickungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 8 Fig.,
auswärts 9 Fig.



Erſcheint:
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einschickungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 8 Fig.,
auswärts 9 Fig.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 11.

Welzheim, Samstag den 23. Januar 1886.

20. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 12. Januar, betr. das Verfahren bei Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens

Ministerial-Amtsblatt 1886 No. 2

erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, für den Fall des Zutreffens der Ziff. 1 des Erlasses nach vorgängiger Vernehmung des obersten Verwaltungsorgans der Feuerwehren in ihren Gemeinden die erwähnten Verzeichnisse nach Maßgabe der Bestimmungen der Ziffer 2 und 3 ibidem aufzustellen und solche hierher bis zum 6. Februar unter Anschluß eines Exemplars der Feuerwehrstatuten vorzulegen.

Andernfalls ist Fehlanzeige zu erstatten.

Den 21. Januar 1886.

Königl. Oberamt.

Kirchgraber.

Württemberg.

*) **Welzheim.** Am letzten Mittwoch versammelten sich zum Abschied im Gasthaus zum „Lamm“ die Freunde und Gönner des nach Ellwangen beförderten Landgerichtsschreibers Herrn Mangold. Die zahlreiche Versammlung, sowie die Abschiedsreden und musikalischen Aufführungen waren ein bezeichnender Beweis von der Achtung und Zuneigung, welche sich der Scheidende während seines 6jährigen hiesigen Aufenthalts zu erwerben wußte.

*) **Welzheim, 22. Jan.** Seit drei Wochen erfreuen wir uns einer herrlichen Schlittenbahn, die auch häufig benutzt wird, und ein regeres Leben in unsere Stadt bringt. Auch gestern Nachmittag wieder besuchte uns eine zahlreiche Schlittengesellschaft, aus Herren und Damen bestehend, aus unserer Nachbarstadt Murrhardt mit Musik, welche ihr Absteigequartier im Gasthaus zum „Lamm“ u. „Pflug“ hielten u. erst bei Eintritt der Dunkelheit in heiterster Stimmung unsere Stadt verließen.

*) **Schorndorf, 19. Januar.** Der in einem Alter von 34 Jahren verstorbene Schultheiß Preß von Unterurbach ist am letzten Samstag zur ewigen Ruhe gebettet worden. Eine äußerst zahlreiche Trauerversammlung gab dem früh Verewigten das Geleite zu der letzten Ruhestätte, namentlich viele Ortsvorsteher waren trotz der ganz ungünstigen Witterung erschienen, um dem biederen Kollegen, dem wackeren Freunde die letzte Ehre zu erweisen. Mit Preß ist nicht nur ein tüchtiger Gemeindebeamter, sondern auch ein Mann von gediegenem Charakter und unentwegter Ueberzeugungstreue zu Grabe gegangen.

*) **Stuttgart, 19. Januar.** Nachdem der württembergische Landtag am 22. Mai vergangen Jahres vertagt wurde, ist er heute wieder zusammengekehrt. In der Kammer der Abgeordneten gedachte Präsident v. Mohl in seiner Eröffnungsrede des für

das Land so frohen Ereignisses der Verlobung des präsumtiven Thronfolgers Prinz Wilhelm mit Prinzessin Charlotte v. Schaumburg-Lippe. Man beschloß die Abiendung von Adressen an den König, den Prinzen Wilhelm und seine Mutter, Prinzessin Friedrich. Morgen beginnt die Kammer mit der Verathung des neuen Feldbereinigungsgesetzes.

*) Aus einer großen Anzahl Städte des Landes liegen Berichte vor, daß an den hohen Verlobten (Prinz Wilhelm) wie auch an die königlichen Majestäten nach Wizza Glückwünsche abgegangen sind und huldvolle Aufnahme gefunden haben.

*) **Stuttgart, 20. Jan.** Ueber ein entsetzliches Unglück haben wir heute zu berichten, das in der Mitte der Stadt gestern Abend stattfand. Im Hause No. 18 der Marienstraße, wo Kaufmann Klingler seinen Laden hat, befindet sich unter dem Laden des Friseur Leinert (neben dem Klingler'schen) ein Keller Klingler's, in den gegen 5¹/₂ Uhr dessen Hausknecht ein Käßchen Rum hinunter zu tragen hatte. Derselbe ging mit einem offenen Licht die Treppe hinab, rutschte aber schon auf den ersten Stufen aus und wollte sich im Fallen an der Wand halten, kam dabei aber an einen großen Kolben Benzin, der in einer Nische neben der Kellertreppe stand, den er unriß und zerbrach. Sofort entzündete sich das Benzin und es erfolgte eine Detonation, die von jüchterlichen Folgen war. Die Flammen schlugen zur Treppe hinauf und ergriffen eine Magd, die in der Nähe Kloaks klopfte, der Knecht war ebenfalls brennend heraufgekommen und suchte sich durch Herumwälzen auf dem Boden vor den Flammen zu retten; zwei Knaben aber, das Söhnchen des Friseur Leinert, 7 Jahre alt und des Bäcker Gutscher, 9 Jahre alt, die in der Nähe der Kellertreppe gespielt hatten, wurden von dem Aufdruck derart an die gegenüberliegende Wand geschleudert, daß der letztere nach wenigen Minuten, der andere nach 1 Stunde

starb. Nach oben vornheraus war die Wirkung ebenfalls furchtbar, die Kellerdecke auf der der Fußboden des Leinert'schen Ladens liegt wurde in die Höhe gedrückt, der Ladentisch, der Gaslustre, Leiner selbst auf die Straße geschleudert, die Fenster der gegenüberliegenden Laden zertrümmert, im Laden brannte alles zusammen, kurz die Zerstörung war entsetzlich. Die Feuerwehr und Polizei waren bald zur Stelle, natürlich auch viel Publikum. Die Laden wurden fast sämtlich geschlossen; im Klingler'schen Laden waren nur einige Steinplättchen am Eingange in demselben herausgerissen, sonst nichts geschehen. Der Jammer der beiderseitigen Eltern, namentlich der Frau Leinert, welche ihr Kind beweint, den Mann mit Brandwunden bedeckt liegen hat und das Geschäft zerstört sieht, ist entsetzlich und wird allgemeines Mitleid hervorrufen.

*) Ein uns weiter zugehender Bericht über das Unglück besagt: Gestern nachmittag 4¹/₂ Uhr hat im Hause Marienstraße Nr. 16 bei Kaufmann Klingler, Kolonialwarengeschäft, im Keller eine Explosion stattgefunden, wodurch in den Parterre-Kammern große Verheerungen angerichtet, Fenster, Thüren und alles was sich in den beiden neben einander befindlichen Laden befand, demoliert wurde. Auch bis ins dritte Stockwerk wurden die Fensterscheiben zerschmettert, im Keller ist ein heftiger Brand ausgebrochen, welcher erst nach längerem Mühen durch Feuerwehr und Nachbarn durch herbeigeschafften Dünger, womit sämtliche Kelleröffnungen verstopft wurden, bewältigt werden konnte. Leider sind bei dieser Explosion 6 Personen verunglückt, nämlich der 7¹/₂ Jahre alte Knabe des Friseurs Leinert, der 22 Jahre alte Dienstknecht Joh. Ziegele von Hauersbrom, die 20 Jahre alte Dienstmagd Karoline Lehner von Welzheim, Friseur Leinert und seine Ehefrau, die beiden Letzteren hatten im Parterre des bezeichneten Hauses einen

Baden inn; deren Verletzung ist nicht gefährlich. Die 2c. Lehner hat zur kritischen Zeit hinter dem Hause Coats geklopft, deren Verletzung ist ebenfalls nicht lebensgefährlich. Der 2c. Ziegele ist schwer verletzt, sein Befinden aber den Umständen gemäß befriedigend.

* Der Schaden in der Marienstraße ist ein viel bedeutender als man anfänglich glaubte. Die beiden blühenden Anaben waren furchtbar zugerichtet. Ein an einer Droschke vorüberfahrendes Pferd wurde gleichfalls erschlagen. Der Knecht, welcher die Schuld an dem Unglück trägt, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

* In Cannstatt wurde am Sonntag Abend bei einer Schlägerei ein junger Bursche durch mehrere Stiche am Hals sehr gefährlich verletzt. Der Thäter ist ergriffen.

* Eßlingen, 19. Jan. Heute Abend verfolgte ein Landjäger einen entwichenen Handwerksburschen, der gegen die Baumwollspinnerei und Weberei Brühl sprang. Auf der Flucht glitt der Handwerksbursche aus, fiel in den Neckar und ertrank auf Obertürkheimer Marlung. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

* Dem „Filderboten“ geht die Nachricht zu, die geplante Fortführung der Filderbahn sei wegen geringer Unterstützung der beteiligten Gemeinden aufgegeben, dagegen wollen die Gemeinden Neuhausen, Nellingen, Denkendorf und Deizisau durch eine Sekundärbahn mit Eßlingen sich verbinden.

* Oberförster Baron v. Gemmingen, welcher in Begleitung eines Waldaufsehers und seines Kutschers zur Jagd nach Derdingen fahren wollte, verunglückte dadurch, daß das Pferd auslief, dem Kutscher das Bein zerschmetterte und alsdann mit den beiden Jägern davonrannte, wobei der Wagen umwarf und der Baron und der Aufseher unter das Gefährt zu liegen kamen. Der Baron erlitt ziemliche Hautabschürfungen, auch sein Begleiter trug äußerliche Verletzungen davon. Das Gefährt ist teilweise zertrümmert.

* Ein Fuhrmann von Meßingen kam am 17. ds. bei einer Schlittenfahrt unter seinen Schlitten und wurde derart am Kopfe verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

* Vor einigen Tagen trafen in Roth am See die Postpferde der letzten Post von Kirchberg a. d. F. allein und nur mit 2 Mädeln am Wagen ein. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß der Postwagen umgestürzt war, wobei die 3 Jägersäcke und der Postkoffer am Kopfe schwere Verletzungen erlitten.

* In Mößlingen erhängte sich ein 15jähriger Bursche an einem Zwetschgenbaum.

* In der ersten Hälfte des Monats Juli wird in Ulm das Württemberg. Landesschießen gehalten werden. Mit dem Feste soll ein hi orischer Umzug verbunden werden, der das Schützen- u. Jagdwesen des Mittelalters zum Gegenstand haben wird.

* In Neu-Ulm verjuchte ein in ange-trunkenem Zustande in seine Kaserne ver-brachter Unteroffizier des 12. bayerischen Infanterie-Regiments die Kaserne wieder heimlich zu verlassen, nachdem ihm vom Kommandanten der Kasernenwache das Pas-sieren des Thores verweigert worden war. Er wählte hiezu das Fenster seines im 2. Stock gelegenen Zimmers, fiel jedoch herunter und verletzte sich derart, daß er in das Lazaret geschafft werden mußte.

Deutschland.

— In der Nacht vom 17. auf 18. ds. wurde in die Kirche in Hinterwangen (Waden) eingebrochen und zwei Wirtsch-

schiffen entwendet. Nach den vorhandenen Spuren suchte der Dieb das Tabernakel zu erbrechen, was ihm aber nicht gelang. Der Dieb muß sich hierbei verletzt haben, denn man fand starke Blutspuren.

— Die kürzlich verstorbene Prinzessin Karl von Hessen hat dem „Elisabethenstift“ in Darmstadt 61,000 Mark vermacht.

— In einem Walde bei Weiler (Elsas) wurde dieser Tage die Leiche eines Mannes gefunden, welcher nach Aussage der Aerzte Hungers gestorben ist.

— In Mühlhausen (Elsas) ließ ein von Frankreich kommender Arbeiter sein 9 Monate altes Kind in einer Wirthschaft zurück um es nicht wieder abzuholen. — Ein ähnlicher Fall soll sich auf einem Bahnhof in der Nähe zugetragen haben.

— Das Reserve-Banzergeschwader im Kieler Hasen nimmt gegenwärtig hochinteressante Uebungen mit dem neuen Gartnergeschütz statt, welches eine Konkurrenzwaffe der Revolverkanone werden soll.

Ausland.

— Wie aus Wien gemeldet wird, beantragte Rußland die Exekution gegen jeden Friedensstörer. Schwierig ist nur die Frage, wem die Ausführung übertragen werden soll.

— Das Barkschiff „Anna“ aus Rostock von Sarnah nach Bergen mit Baumwolle, litt an der Westseite der Insel Karmoe (Norwegen) Schiffsbruch.

— Auf der Eisenbahnlinie Florenz-Bologna ist, während der Zug durch einen Tunnel fuhr, der Viehhändler Patovani von einem etwa 20jährigen Menschen mit Revolvergeschüssen ermordet und seine Leiche durch das Wagenfenster geworfen worden. Der Mörder ist verhaftet.

— Aus Venedig wird das Erlöschen der Cholera gemeldet.

— Die Türkei hat große Waffensendungen nach Syrien abgehen lassen, um erforderlichenfalls alle Wüstenmänner bewaffnen zu können.

— In Serbien ist das 2. Aufgebot für den 24. Januar einberufen. Diese Nachricht überrascht allgemein. Auch Griechenland rüstet mächtig und zeigt gegen die Türkei eine feindselige Haltung. Die Lage ist ernst.

* Die Kirchenglocke von Pirot (Serbien) welche Fürst Alexander von Bulgarien nach Sofia mitgenommen hat, hat für die Bulgaren die Bedeutung einer Trophäe, denn dieselbe trägt die Inschrift, daß König Milan sie der Stadt Pirot zum Andenken an die Kriegserklärung an Bulgarien zum Geschenk gemacht habe.

— Nach dem serbisch bulgarischen Kriege stiftete Fürst Alexander von Bulgarien 1 goldene und 100 silberne Medaillen an solche, die sich an Tapferkeit auszeichnet haben. Als auffallend ist zu bezeichnen, daß die goldene Medaille einem türkischen Soldaten und 13 weiteren türkischen Soldaten silberne Medaillen zuerkannt wurden.

— Petersburg, 19. Jan. Der Kaiser ließ sich gelegentlich des geirigen Festes der Wasserweihe die russischen Offiziere, welche in bulgarischen Diensten gestanden haben, an ihrer Spitze den bulgarischen Kriegsminister Kantakuzen vorstellen.

— Eine recht liebliche Liebesgeschichte macht in London großes Aufsehen. Es hat sich trotz aller anfänglichen Zweifel herausgestellt, daß eine große Anzahl der den Truppen geleisteten Bajonette aus weichem Eisen angefertigt ist; dieselben biegen oder brechen beim ersten Stoße. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Erzählung.

Das Geisterschloß.

Roman von E. Wild.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich liebte den Grafen nicht,“ erzählte Armina weiter, „im Gegentheil empfand ich eine geheime Scheu vor ihm, dennoch wagte ich nicht „Nein“ zu sagen. Ich sah, wie sehnsüchtig mein Vater die Verbindung wünschte, da er mich noch vor seinem Tode unter dem Schutze eines Gatten sehen wollte.“

Ich sügte mich und sagte „Ja“, wenige Wochen später war ich des Grafen Gattin. Vierzehn Tage, nachdem ich Gräfin Merfeldt geworden, starb mein guter Vater, beruhigt, mich unter einem sicheren Schutze zu wissen.

Von dem Momente an, da mein Vater seine Augen für immer geschlossen, begann meine Leidenszeit. Graf Merfeldt verkaufte trotz meiner Bitten unser kleines Anwesen und ging mit mir auf Reisen.

Bald mußte ich entdecken, daß ich die Frau eines Spielers geworden war. Die Liebe meines Gatten zu mir war bald erloschen, der flüchtige Raubich verflohen, und er begann mich als eine lästige Zugabe zu betrachten, die ihm bei seinem wüsten Treiben nur hinderlich war.

Die Geburt eines Sohnes änderte nicht viel meine bisherige Lage; er liebte wohl in seiner Weise das Kind, aber nichtsdestoweniger blieb er seinen alten Gewohnheiten treu, und mit Schändern blickte ich, selbst noch ein halbes Kind, in eine öde, freudenleere Zukunft.

So vergingen drei Jahre; wir hatten die letzte Zeit meist in Paris gelebt und mein Gatte beschloß nun, den Winter in Nizza zu verbringen. Ich führte dort wie überall eine sehr zurückgezogene Lebensweise, mich nur meinem kleinen Sohne widmend, der mein ganzes Glück ausmachte.

So wenig ich auch mit anderen Personen verkehrte, so drangen doch gar bald Gerüchte an mein Ohr, welche mich mit Abscheu und Verachtung erfüllten. Der Graf hatte eine Liaison mit einem überberühmten Weibe, das in allen Spielhöllen eine wohlbekanntere Erscheinung war.

Außer mir vor Zorn und Entrüstung machte ich meinem Gatten die bittersten Vorwürfe.

Er lachte mir ins Gesicht und meinte, dergleichen dürfe ich ihm nicht übel nehmen, Frau Tartoni sei eine alte Bekannte, die noch aus früherer Zeit her einiges Anrecht an ihn besäße.

Ich verlangte, der Graf möge Nizza mit mir sofort verlassen, seine ganze Antwort bestand in einem höhnischen „Nein“.

Was sollte ich thun? Ich schwieg und zog mich noch mehr von der Außenwelt zurück.

Nun verlangte der Graf, ich möge jene Person bei mir empfangen, und auf meine entschiedene Weigerung hin rief er in spottendem Tone: „Und Frau Tartoni wird dennoch in Deiner Nähe sein!“

„Wir bewohnten eine kleine Villa dicht am Meeresküste, hatten jedoch nur einen Teil der Zimmer zu unserem Gemache gemietet, der andere Teil der Wohnung war bisher leer geblieben.“

Einige Tage nach der Szene mit meinem Gatten zogen in diese Gemächer neue Miether ein, Frau Tartoni und ihr Bruder, des stete Begleiter und Gesellschafter des Grafen

O, Norbert, ich kann Ihnen nicht sagen, was ich damals litt, wie viel Schmach und Erniedrigung ich zu ertragen hatte.

Oft glaubte ich, ich könne den nächsten Morgen nicht mehr erleben, und dennoch litt, schwieg und duldete ich um meines Kindes willen.

Ich stand allein auf der Welt, ohne Verwandte, ohne Freunde, ich hatte Niemand, der mir raten oder helfen konnte und so blieb mir nichts anderes übrig, als resigniert mein herles Loos zu tragen.

Bald war Isaura Tartoni die einzige Herrin im Hause. Sie schaltete und waltete in der kleinen Villa, als sei sie die Gattin des Grafen.

Die Diener gehorchten nur ihren Befehlen, um mich kümmerte sich Niemand mehr. Es wurden Gesellschaftsabende arrangiert, bei denen bis zum frühen Morgen

gespielt und gezecht wurde, und jene elende Person war die Königin dieser Feste, deren wüster Lärm bis zu mir in mein einsames Zimmer drang, welches ich mit meinem kleinen Knaben bewohnte, und das ich nur des Abends verließ, um frische Luft zu schöpfen, denn keine Macht der Erde hätte mich dazu bewegen können, mit jenem Weibe, wie es mein Gatte ursprünglich gewollt, an einem Tische zu speisen.

Wochen gingen so in endloser Qual für mich dahin, und in meiner trostlosen Verzweiflung beschlich mich zuweilen die Versuchung, diesem jammervollen Dasein ein Ende zu machen und mich samt meinem Kinde allem Leid der Erde für immer zu entziehen.

Immer lockender, immer näher trat mir die Versuchung; anfänglich hatte ich diese Selbstmordgedanken von mir wegweisen,

halb aber fand ich einen gewissen Trost darin, daß es doch für mich ein Mittel gab, all diesem Elend ein Ende zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

§ (Würmer in Gartentöpfen zu vertilgen.) Würmer reibt man nach der „Braunschw. landw. Ztg.“ aus der Erde durch Uebergießen derselben mit einem Absud von frischen Wallnußblättern, den man so lange bedeckt stehen läßt, bis er erkaltet. Derselbe dient zugleich als Dünger und hält auch andere Insekten ab, namentlich die Blattläuse.

L o r d,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Zwangs-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Welzheim hat am 14. v. Mts. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des



Johannes Göhringer,
Bauern von Strauben,

angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Markung Strauben:

1 a 32 qm	Hofraum und Bauplatz in Strauben, worauf das abgebrannte Haus Nr. 6 stand, Aufschlag:	100 M.
Nr. 6 B. — a 0,7 qm:	Waschhaus dabei,	100 M.
Parz.-Nr. 79 — 2 " 71 qm	Gras- und Baumgarten in den Haselbachhalben, Aufschlag:	300 M.
" " 81 — 8 " 27 "		
" " 82 — 5 " 72 "	Acker in der Steinhöhe,	300 M.
" " 3 — 23 " 10 "	dto. in der Halben,	300 M.
" " 12/1 — 23 " 58 "	dto. daselbst,	200 M.
" " 14 2 — 15 " 05 "	Acker der Morgen,	400 M.
" " 96b — 16 " 31 "		
" " 96a — 15 " 11 "	dto. daselbst,	450 M.
" " 95b — 12 " 95 "	Wiese und Land daselbst,	200 M.
" " 95 a u. c 22 " 34 "	Acker und Oede auf dem Platz	800 M.
" " 94 — 15 " 75 "	Acker daselbst,	600 M.
" " 98A — 57 " 98 "	Wiese daselbst,	
" " 98B — 11 " 79 "	dto. daselbst	
" " 98A — 15 " 80 "		
" " 98B — 30 " 60 "		
		3750 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Montag, den 8. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im 1. Aufsatz zum Verkauf.

Als Verwalter ist Anwalt Jennwein in Schwefelhütte und als Verkaufskommission Stadttschultheiß Sigel und Gemeinderath Wagner in Lorch bestellt.

Den 19. Januar 1886.

Gemeinderat.

Namens desselben: Stadttschultheiß Sigel.

Nicht Lesen,

daß der Verlag der „Deutschen Vereins Zeitung“ in München jedem neu hinzutretenden Abonnenten des Witzblattes „Teufel“ das illustrierte Brachtwerk „Literarischer Blumenstrauß“ (Preis 3 Mk.) vollständig gratis und franko liefert, hiesige die

Annahme eines seltenen Geschenkes verweigern,

„Der Teufel“, das größte, originellste und reichhaltigste, köstlich illustrierte Witzblatt und erste humoristische Familienjournal Deutschlands ist zu dem teuflisch niedrigen Preise von nur 2 Mark pro Quartal durch jede Buchhandlung zu beziehen. (Wo keine Buchhandlung im Orte, bestelle man bei der Postanstalt.) Bereits in diesem Quartal erschienene Nummern werden nachgeliefert. Subskribenten des alle Brillen verreibenden und bei Niemand fehlen sollenden lustigen „Teufel“ gratis und franko durch den Verlag in München.

Welzheim.

Einen ordentl. Zungen

nimmt in die Lehre

Wagner Manz b. Schwane.

Musikalien,

neu und antiquarische, liefert billigst
Egredor Stürmer in Stuttgart.

Revier Welzheim.

Meisig-Verkauf.

Montag den 23. Januar
von Nachmittags 1 1/2 Uhr an
bei Lindauer in Kaisersbach aus „Vorb. Rothmad:“

das zu 2100 Wellen geschätzte Laub- und Nadelreisig.

Burgholz.



Die Gemeinde Burgholz verkauft
Montag den 23. ds.
Mittags 2 Uhr
18,45 Festmeter

Lang- und Sägholz.

Ortsrechner Fritz.

INur 5 Mark!

300 Dkd. Teppiche in reizendsten türkischen, schott. buntsfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. Bettvorlagen dazu passend, Paar 3 Mark.

Adolf Sommerfeld,

Dresden.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

K. Strafanstalt Gotteszell.

Die hiesige Anstalt bedarf

ca. 15 Ctr. Hanfabwerg

und wird Offerten zur Lieferung von solchem entgegennehmen.

Den 18. Januar 1886.

Kgl. Strafanstalt.

Wullen.

Heilung radikal!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M.

Gut und billig **Käse** pikant und schmeis,

liefert circa 10 Pfund Brutto franko Post gegen Nachnahme von 2 Mk. 80 Pfg. das Molkerei-Waaren Geschäft

von **H. Eduard Geisler in Regnis.**

Rechnungen

worden in jeder beliebigen Größe sauber und billigst angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei

Krieger-Verein Welzheim.



Haupt-Versammlung

am
Sonntag, den 24. Januar,
abends 1/2 8 Uhr,
im „Säsen“.

Wegen der Neuwahl des Vorstands und Ausschusses, sowie Ablegung der Jahresrechnung werden die aktiven und passiven Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung dringend eingeladen.

Der Ausschuss.

Vieh- u. Fahrniß-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 26. dieses Monats,
wird von Mittags 12 Uhr an

in der Behausung der Wittwe Bareiß von Eulenhof, Gemeinde Kaisersbach, Nachstehendes öffentlich versteigert.



- 1 Paar Ochsen, 3jährig, 1 Stier 1 1/2jährig, 1 Stier 3/4jährig, 1 Kuh, neumelkend, und 1 Käupling, 6 Hühner sammt Gockel, ca. 100 Str. Heu und Dehnd, sowie eine Partie Stroh, 2 Wagen angerichtet sammt Ketten,
- 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Schlitten, 1 Futterschneidmaschine, 1 Mostpresse sammt Trog und Stein, die vorhandenen Fochgeschirre sammt Riemen, und sämtliche Angerisen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind!



Schorndorf. Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie der werthen Wirtschaft (Wirtschaft) und Private hier wie Umgebung erlaube mir gefälligst aufmerksam zu machen, daß ich in der Lage bin, mein eigenes Erzeugniß von s. b. feinem Winter-, Lagerbier, Doppelbier, aus feinstem Malz & Hopfen bereitet zum Ausstoß bringe und lade Obige zum Bezug zc. zc. freundlichst ein.



Hochachtungsvoll
Römer Bierbrauerei z. Schwaneu,

Welzheim.

Indem ich in Bälde von hier abziehe, bitte ich die noch bei mir vorhandenen Farbwaaren abzuholen.
Hochachtungsvoll

R. Breuninger, Färber.

Welzheim.

Photographie!

Dem verehrten Publikum von Welzheim und Umgegend zur Nachricht, daß über Sonntag den 24. und 25. Januar im Sackhof zum „Bären“ photographische Aufnahmen stattfinden.

Auch bei trüber Witterung wird durch das neueste Moment-Verfahren für gute Bilder garantiert.

Achtungsvoll

S. Susz,

Photograph aus Schorndorf.

Schuld- & Bürgscheine

stets vorrätzig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.



Ankauf erteilt: G. Weller u. Söhne, in Welzheim, sowie Carl Schiffer in Sandersberg [117]



Breitenfürst.
Von heute an
ausgezeichnetes
Bier

bei Köflesmirt Knuff.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abnormem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen größeren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kremator, Oesterreich, Mähren

Lebt zu haben im Haupt-Depot: in Stuttgart: in der Hirsch-Apotheke, (Zahn und Seeger) — In dem Depot in Lorch bei Apoth. C. Wurm.

Römische Vorträge.

Eckenleher Mante (3 Personen). Die Auktion. Die lustigen Köche (2 Personen). Ein interessanter Heiratsantrag. (3 Pers.) Gerichtsvollzieher Krause. Die Schöpfung der Welt. Wat Junkerhannes von der Schlacht bei Leipzig verstellt. Der Velocipedreiter. De Gespenster op'n Böön. Diabam Piepmann ihr kranker Vater. Dat hab' ich stark im Magen. Die Männer und die Blumensprache. Kein Verzügen ohne Damen. Frauenherz und Eisenbahn. Wat null de Kiel. Der Wett-sloppen twischen den Hoasen und den Swinigel. Dat Bremer Fremack. Eine Viertelstunde in der Kaserne (5 Personen). as Blasrohr (2 Personen). Pietsch. Der Sandlungsdienner. Die Oper. Die ganze Sammlung für nur 1 Mark. Zu beziehen gegen vorherige Ein-sendung des Betrages (auch in Briefmarken) oder Postnachnahme von

S. Saake,

Verlags-Buchhandlung in Bremen.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohltuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrätzig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Welzheim bei Apotheker Wilhelm Zilfinger. in Lorch bei Apotheker C. Seeger.

Seiboldsweiler.



4600 Mark

können gegen gefehl. Sicherheit auf mehreren Bönen erhoben werden bei Pfleger G. Seifrich.

Gedentt der armen Vogel.